

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeteilte Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg. Wer es weiß, wie unangenehmes oft ist, in den Gärten die Johannis- und Stachelbeeranlagen von Raupen total zerstört zu sehen, den interessirt es wohl, ein Mittel kennen zu lernen, durch daß jenes Unheil beseitigt werden kann. Der Schmetterling, der den Johannis- und Stachelbeersträuchern so gefährlichen Raube legt seine Eier unter diesen Sträuchern in die Erde. Wenn man also im Frühjahr zur Zeit, ehe die Raupen auszukriechen pflegen, die Erde unter diesen Sträuchern wegsharrt, so entfernt man zugleich damit die Eier und verhindert das Auskriechen der Raupen. Auch kann man die Erde unter den Sträuchern mit ungelöschem Kalk vermischen, wodurch die Eier ebenfalls vertilgt werden.

+ Glogau. Nachdem in den letzten 14 Tagen 1800 Etr. Wolle von Breslauer, Grünberger und Berliner Händlern mit einer Preiserhöhung von 4 bis 5 Thlr. gegen vorjährige Breslauer Wollmarktspreise*) zu dem Preise von 65 bis 70 Thlr. aufgekauft waren, begann gestern der Wollmarkt mit schwachen Aufzügen und reservirter Haltung der Händler, wogegen Fabrikanten aus Finsterwalde, Sagan und Sorau Kauflust zeigten. Zum Verkauf gestellt waren 365 Etr., von denen ein Drittel von den genannten Fabrikanten, 200 Etr. von Händlern aus Breslau und Grünberg gekauft wurden. Eine Post von ca. 45 Centner war zurückgezogen und sofort nach Breslau befördert worden. Die Preiserhöhung ist die oben angegebene geblieben, die gezahlten Preise variirten zwischen 64 und 68 Thlr., ein Posten wurde mit 70 Thlr. und einer mit 74 Thlr. bezahlt. Die Wäsche war nicht schlecht, erreichte aber nicht die gehegten Erwartungen, die Wollen hatten einen bläulichen Schein, es fehlte der Glanz, was darin seinen Grund hatte, daß die gewaschenen Schafe in den kalten Tagen getrocknet waren. Fast bei allen Dominien war ein Gewichtsmanco von 6—8% in Folge Futtermangels vorhanden.

× Görlitz. Herr Banquier Pollack hat die hiesige Kommandie des Schlesischen Bankvereins übernommen.

Großen. Einem jungen Mädchen hieselbst ist vor einigen Tagen das fatale Ereigniß begegnet, daß sie eine fast fingerlange sährerne Busennadel mit Glaskuppe, die sie in's Tuch stecken wollte und vorher in den Mund nahm, beim Lachen plötzlich verschluckte. Die Nadel rutschte alsbald in den Magen hinein, und ist bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen. Glücklicherweise sind nachtheilige Folgen noch nicht eingetreten, immerhin aber kann nicht genug vor dem Leichtsinn gewarnt werden, mit welchem gerade junge Mädchen beim Auskleiden Nadeln in den Mund nehmen. Nur zu oft sind hierbei die gefährlichsten Unfälle erfolgt.

Sorau. Nachdem die Obersch. Eisenbahngesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. d. M. die Niederschlesische Zweigbahn übernommen hat, tritt auch das Projekt

* Die vorjährigen Breslauer Wollmarktspreise waren 4 bis 6 Thlr. niedriger als die des Glogauer Wollmarktes.

einer Verlängerung derselben von Hansdorf nach Röderau seiner Ausführung näher. Möchten nur die an der Linie Bautzen-Rothenburg a. d. O. liegenden Städte rechtzeitig das ihrige thun, damit nun von jener Gesellschaft nicht die unbedeutende Zweigbahn Weißwasser-Bautzen, sondern statt deren sofort die an Wichtigkeit und Rentabilität sie weit überragende Linie Bautzen-Sorau-Grünberg-Rothenburg gebaut werde. Letztere liegt offenbar im entschiedensten, allseitigen Interesse.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Der Reichstag verhandelte am Donnerstag und Freitag den Antrag des Abg. Lasker, die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das bürgerliche Recht betreffend. Die Vertreter aller drei hierbei ganz besonders in Betracht kommenden, weil bisher opponirenden, Staaten nahmen Veranlassung, sich über ihre Stellung zu dem Antrage auszusprechen. Der bairische Justizminister hielt denselben für zu gefährlich für das von ihm gewünschte Erblühen des Reiches; die Reichsgesetzgebung dürfe nicht zu rasch arbeiten, es seien noch viele Gesetze nicht recht verdaut. Der Vertreter Sachsen's theilte das Bedenken Bayerns, obgleich Regierung und Kammer in Sachsen sich für Reichseinheit erklärt hätten, die Sache werde sehr viele Zeit in Anspruch nehmen, weil der Entwurf eines Civilgesetzes im Bundesrat vereinbart werden müsse. Der württembergische Justizminister erklärte sich im Prinzip für den Antrag, verlangte aber Zeit zu dessen Ausführung.

— Aus den Vorlagen an den Reichstag ist ersichtlich, daß die zur Wiederherstellung der reichsständischen Festungen bestimmte Summe von 18 Mill. Thlr. vorwiegend für den Ausbau von Metz und Straßburg zu großen Waffenplätzen und nächstdem zur Ausbesserung der Werke von Diedenhofen, Blitsch und Neu-Breisach verwendet werden soll. Hiernach scheinen Schlettstadt, Pfalzburg &c. als Festungen eingehen zu sollen.

— Die "Spenerische Zeitung" meldet: Das Gesetz gegen den Jesuitenorden, das aus zwei Paragraphen besteht und mit der Mitgliedschaft des Jesuitenordens die Entziehung des deutschen Heimathrechts verbindet, wird nächster Tage dem Reichstage vorgelegt.

— Die Conferenz, welche von dem Herrn Unterrichtsminister zur Verahung über wichtige Fragen unseres Volkschulwesens beabsichtigt ist, wird, der "Sp. Ztg." nach, in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Außer den Schulräthen der verschiedenen Provinzen, Seminar-Directoren u. s. w. sollen noch andere Elemente, insbesondere auch Abgeordnete der verschiedenen Richtungen eingeladen werden. Die Conferenz wird freilich, damit die Verhandlungen nicht zu schwierig werden, die Zahl von einzlig zwanzig Personen nicht überschreiten können. Sie beschränkt sich selbstverständlich nicht auf eine Confession, vielmehr werden auch katholische Mitglieder daran theil-

nehmen. Als Hauptfragen dürften wohl besonders zwei auftreten: einmal die Untersuchung, in wie weit die Grundsätze der sogenannten "Regulative" einer Abänderung bedürfen, und dann die umfassendere Frage, wohin überhaupt die Anschaungen in Betreff des künftigen Volksunterrichtsgesetzes gehen. Die Conferenz wird also ein orientirender Schritt für die Arbeiten zum Unterrichtsgesetz sein. Hoffentlich werden die Verhandlungen protocollirt und veröffentlicht werden, damit auch in weiteren Kreisen sich sachkundige Stimmen über die behandelten Fragen äußern können.

Frankreich.

— Bei der Verathung des Militärgesetzes in der französischen Nationalversammlung war der Paragraph, welcher den Soldaten das Stimmrecht entzieht, für das französische Publikum von besonderem Interesse. In Deutschland existirt bekanntlich das Stimmrecht auch für den Soldaten, ohne daß die Disciplin irgendwie dadurch litte; in Frankreich existiren jedoch andere Verhältnisse, und deshalb hat wohl sogar Gambetta gegen dieses Recht der Soldaten gestimmt. Der Ex-Dictator wird wegen dieses Votum von den radicalen Journals auf das Hestigste angegriffen, und da auf der anderen Seite auch der Herzog von Aumale von den Männern der Rechten scharf beurtheilt wird, weil er in seiner jüngsten Rede die Tricolore pries, so herrscht in Frankreich wieder einmal allenthalben der herkömmliche Haider der Parteien.

Italien.

— Aus dem Italienischen Parlamente versautet ein Antrag des bekannten Führers der Linken, Cairoli, betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts. Wir werden s. B. auf den Erfolg dieses für Italien hochwichtigen Antrags zurückkommen.

Spanien.

— Große Aufregung herrscht in Spanien gegen den Marschall Serrano. Dieser hat den Carlistischen Aufstand wohl erstickt und die Insurgenten zur Ablieferung ihrer Waffen bewogen, aber durch welches Mittel? Er hat ganz einfach das Verhalten des österreichischen Generals Rödich bei dem Aufstande der Bocchesen copirt, ja ist darüber noch hinausgegangen, indem er mit den Carlisten eine Convention abschloß, durch welche alle Vandenführer nicht etwa blos amnestirt, sondern mit dem Range, den ihnen Don Carlos gegeben, in die spanische Armee aufgenommen werden. Den aufständischen Mannschaften ist wahrscheinlich ebenso wie den Bocchesen Geld gegeben worden. Die Armee ist erblüert, namentlich das Offizier-Corps und die Generalität, die nun eigenthümliche Collegen erhalten. Um Serrano's Popularität ist es geschehen, und eine neue Ministerkrise wird wahrscheinlich die Folge sein. — Nach den neuesten Nachrichten hat sich indes Serrano vor der Kammer selbst vertheidigt und hat in Folge dessen die Regierung die Convention und Amnestie genehmigt.

Der Staat Oregon.

Über die Vortheile dieses Staates für Ansiedler entnehmen wir der "N. Y. Tribune" eine Correspondenz, welche die Verhältnisse, wie folgt, schildert:

Der Staat Oregon begreift einen großen Strich Landes, einen Flächenraum von über 100,000 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von nur 90,000 Einwohnern; es kommen also im Durchschnitt auf jedes Individuum mehr als eine Quadratmeile Landes, während der Staat New-York bei einem Flächenraum von 47,000 Quadratmeilen eine Bevölkerung von über 4,000,000 hat. Fast jeder Fußbreit Landes an der Pacific Küste, ob Hügel oder Thal, Berg oder Ebene, hat einen tiefen, gehaltreichen und fruchtbaren Boden. Es ist eines der schönsten Länder der Welt für Weizenbau und Viehzucht. Der Aere Land liefert ungefähr 60 bis 75 Bushel seines weißen Weizens. Auf dem üppigen wilden Graswuchs kann das Vieh das ganze Jahr hindurch weiden, ohne anderes Ovadach nöthig zu haben, als es die ausgedehnten Wälder hinreichend bieten.

Mehr als die Hälfte dieser ausnehmend fruchtbaren Region liegt unbenutzt, nur die Bestellung durch den Landmann erwartend, um den reichsten Ertrag zu liefern. Die Union Pacific führt schon große Massen Emigranten nach der Pacific-Küste, und die Oregon und California Bahn, welche die ganze Länge des Staates durchläuft und sich mit der California und Oregon verbindet, wird bald vollendet sein. Eine Bahn ist im Bau begriffen von Portland längs des Columbia Flusses zur Vereinigung mit der Northern Pacific, und eine andere von Portland durch Washington Territorium nach dem Endpunkt der Northern Pacific. Und wenn, wie prophezeit wird, die große Metropole dieses Continents an diesem Endpunkte gebaut werden soll, dann wird das östliche Oregon davon gewiß großen Vortheil ziehen, weil es durch den Schienennetz in so naher Verbindung mit dem Mittelpunkt des Landes sein wird. Außerdem ist noch eine Bahn projectirt, welche die Central Pacific an einem Punkte, wo sie den Humboldt-Fluß überschreitet, mit der California und Oregon Bahn verbinden soll, da wo diese den Willamette-Fluß überschreitet, wodurch der junge, blühende Staat Oregon mit seinem fruchtbaren Boden und herrlichen Klima drei lange Eisenbahnlinien erhält. Er hat eine lang gestreckte Seeküste und einen der feinsten Häfen der Welt. Unser Staat ist keineswegs ein abgeschlossener und entlegener. Es ist sehr leicht für Einwanderer, die nicht befriedigt sind, das Land zu verlassen; man hört aber nichts davon, daßemand das Land verlassen will, und deshalb wissen auch die Leute im Osten so wenig von diesem westlichen Abhang.

Jedermann, der Energie genug hat, sich aus seiner gewohnten Umgebung loszureißen, thut wohl daran, sich einem zukunftsreichen und versprechenden Lande zuzuwenden. Er giebt ein gutes Beispiel für Andere zur Nachahmung; er macht Platz für die Zurückgebliebenen, er bahnt sich selbst einen Weg zu Reichtum und Überfluss. Wohl kann man in New-York bleiben, für Taglohn arbeiten, sparen, dichten und trachten und doch nicht genug erwerben, um sich ein Haus zu kaufen oder seinen Kindern ein mäßiges Erbtheil zu hinterlassen. Wir erwarten nicht von Männern oder Weibern, daß sie nach dem Westen gehen, um in isolirten Häusern zu wohnen, wir fordern sie vielmehr auf, in möglichst großer Gesellschaft auszuziehen, Leute von jedem Handwerk und Beschäftigung, um das Fundament zu einer großen Stadt zu legen, um Mahl- und Säge-Mühlen und Wollfabriken zu errichten. Die Wollfabriken in Oregon machen schon ausgebretete Geschäfte. Die Wollschur von Oregon betrug nach den Ausweisen des Census in dem mit 30. Juni 1870 endigenden Jahre 1,080,269 Pfund. Und nach demselben Census ist das Klima von Oregon so günstig wie in keinem andern Staate der Union, da jährlich nur ein Todesfall auf 209 Einwohner kommt.

Das Willamette Thal hat sich die Benennung „Obstgarten der Welt“ erworben. Apfel wachsen in solcher Fülle, daß die Äste geschnitten werden müssen, um zu verhindern, daß sie lange vor der Reife der Frucht unter der Last ihres Gewichtes herunterbrechen. Birnen, Pfirsichen, Zwetschen und alle anderen Fruchtarten gedeihen vortrefflich in unbeschränkter Zahl. Anfangs April sind alle Obstbäume in voller Blüthe und alles Gras ist hoch.

Männer und Weiber, die bei sparsamster Lebensweise nie hoffen können, in irgend einem der östlichen Staaten Grund-eigenthüm zu werden, sollten lieber jeden Cent ihres schwer verdienten Geldes sparen, um sofort nach Oregon zu gehen und von dem jungfräulichen Boden Besitz zu ergreifen, ehe derselbe ganz in die Hände von Eisenbahn-Monopolisten übergegangen. Ein kleines Capital, nicht hinreichend für Nadelgeld auf einen Monat in New-York, ist genug, um den Anfang zu machen, und mit Energie, Ausdauer und Fleiß in jenem herrlichen Klima mit den großartigen Bergen und prächtigen Wäldern, tiefen, wasserreichen Flüssen und lieblichen Thälern muß man ansehnliches Vermögen und beneidenswerte Stellungen in wenigen Jahren erwerben."



Bertha Jacob, Albert Sachs,

Verlobte.

Frankfurt a./O., 2. Juni 1872.

Berlin,

Kaiser-Balsam.

Wirkliches Mittel, Verreibung A. geg. Gicht, Rheumatismus, Contusionen, Anschwellung jeder Art ic.; B. Präservativ geg. Cholera, Ruhr, Unterleibs-Entzündung, Darm-Katarrh; C. für Kinder gegen Diarrhoe (Leibschmerzen, versezte Blähungen, Scrofeln); pro $\frac{1}{4}$ Fl. Verreib. A., B., C. 1 Thlr., pro $\frac{1}{2}$ Fl. Verreib. A., B., C. 20 Sgr. **Arme gratis.**

Recept: Familiengeheimnis aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten Arztes.

Hülse wird garantiert. — Viele Testate liegen zur Einsicht vor.

J. Zimmermann, Berlin, Kochstraße Nr. 25.

Wahrhaftige Heilung eines Armen, welcher von allen dortigen Aerzten nach seinen Briefen für incurabel gehalten wurde.

Am 11. Mai c. erhielt ich von dem Schiffsbauer Ferd. Beyer folgenden Brief: Im Intelligenzblatt (Danzig) habe ich Ihr Interat über Kaiserbalsam gelesen, daß Sie Arme curiren, ich überjende anbei mein Armutsh-Attest und vertraue, nächst Gott, auf Ihren Kaiserbalsam. Seit fünf Jahren werde ich von den schrecklichsten, rheumatischen Schmerzen geplagt und mußte ich deshalb die letzten 2 Jahre im Bett zubringen. In dieser Zeit habe ich 40 russ. Dampfsbäder gebraucht und 2 Monate lang mich electrifiren lassen, alles ohne Erfolg. Mein ganzer Körper ist zerrüttet, so daß ich mir schon häufig den Tod gewünscht habe. Ist Ihr Kaiserbalsam wirklich so gut, so helfen Sie mir.

Am 16. Mai c. Ihren Kaiserbalsam habe ich erhalten. Nach den ersten 3 Einreibungen bekam ich etwas Fieber, nach der 4. Einreibung legte sich dasselbe und ich verspürte in meinem ganzen Körper eine milde wohltätige Wärme.

Am 22. Mai c. Mein Leben lang will ich Ihnen dankbar sein, geehrter Herr Zimmermann, ich fühle, daß Ihr Kaiserbalsam mir hilft. Zwei reiche Kaufleute haben mir 25 Thlr. zugesichert, wenn ich genesen werde. Diese 25 Thlr. will ich Ihnen mit allem Dank übersenden.

Am 25. Mai c. Ihren Kaiserbalsam habe ich erhalten. Gott sei Dank, ich kann etwas gehen. Ihr Kaiserbalsam hat mir, wenn es Wunder giebt, wunderbar geholfen. Ich kann mein Bett schon verlassen, werde aber nicht eher an die Lust gehen, bis Sie mich ganz hergestellt haben.

Am 30. Mai c. Ich stehe in vollständiger Besserung, ersuche Sie, mir noch eine Büchse zu senden.

Am 1. Juni c. Könnte ich liegen, so käme ich zu Ihnen, um mich zu bedanken, möggen Ihnen die Thränen und Dankesgebete meiner Kinder genügen. Ich bin durch Gottes allmächtigen Beistand und allein Ihren Kaiserbalsam geheilt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sämtliche rückständige Steuern incl. Schulgeld bis 8. Juni cr. bezahlt sein müssen.

Grünberg, den 31. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 8. Juni Nachmittag 4 Uhr sollen auf dem Reitbahnhofplatz 36 hundert, oder 60 Schok eichene Weinpähle durch die Forst-Deputation meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 4. Juni 1872.

Der Magistrat.

Ein Hausschlüssel ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben auf dem Polizei-Büro in Empfang nehmen.

Grünberg, den 4. Juni 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Donnerstag den 13. d. Mts. werden in dem Wiedmuthsforste von Loos bei der Bergmühle eine Parthie Kiefern Reisig 180 Schok und $3\frac{1}{2}$ Klaftern Stockholz, gute Qualität, gegen baare Zahlung durch den Gastwirth Marocke in Saabor öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige einladen. Die Käre ist pro Schok Reisig 1 Thlr. 5 Sgr. und pro Klafter Stockholz 2 Thlr. 15 Sgr. Der Sammelplatz ist an der Bergmühle früh 8 Uhr.

Saabor, den 3. Juni 1872.

Marocke,
Gastwirth.

Akazien-Verkauf.

Sechs abgängige, starke Akazien in den Baum-Reihen der Züllichauer Chaussee bei Kühnau sollen

Dienstag den 11. d. M.

Nachmittag 3 Uhr
von der Kühnauer Heide an versteigert werden.

Grünberg, den 3. Juni 1872.

Die Direction.

Eisenbahn-Schienen

21' lang, 5" hoch zu Bauzwecken offerirt
die Grünberger Bau-Fabrik

Rud. Veit.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist zum 15. Juni Markt 50 zu vermieten.

Kirschen-Verpachtung.

Dreitag den 7. d. M.

Vormittag 10 Uhr
in den Gärten hinterm Bahnhofe;
Nachmittag 2 Uhr
in den Gärten an der Breslauer Chaussee und Lübbendank durch

Benedict Harmuth.

Preussische Central-Bodencre- dit-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige in gröberen Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Prospect und Antrags-Formular zu entnehmen sind. Es wird insbesondere auf die unkündbaren Hypotheken-Darlehne zum Binsfuße von $4\frac{1}{2}$ Prozent aufmerksam gemacht.

Grünberg, den 16. April 1872.

Niederschlesischer Cassenverein
Friedr. Förster jun. & Co.

Montag den 10. d. M.

Kaff am Ofen,

sowie jederzeit in der Remise auf der Seilerbahn

Klopsch & Peschel.

Wohnungsveränderung.

Sch wohne jetzt nicht mehr Grünstraße 47, sondern Züllichauer Straße 23 in dem Einwandhändler Gürth'schen Hause.

E. Eckert, Seilermeister.

In nunmehr beendeter 145ster
Kgl. Prss. Staats-Lotter.,
fiel der erste Hauptgew. von
150,000 th. d. sogenannte grosse
Loos in mein Debit. —

Zur bevorst. I. Classe den 3. Juli c. verkaufe und versende **Antheillose**
 $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$
19. $9\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, $2\frac{5}{12}$, $1\frac{1}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ Thlr.
geg. Postvorsch. od. Einsend. des Beitrages
Staats-Effecten-Handl. Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 94.
1. u. ältest. Lott.-Gesch. Preuss., gegr. 1855.

Granit-Bruchsteine

offerirt die Grünberger Bau-Fabrik
150 Etr. ab Waggon Bahnhof Grünberg $15\frac{1}{2}$ Thlr. ab Lagerplatz pr. Cubikmeter $4\frac{1}{4}$ Thlr.

Rud. Veit.

2 tüchlige Tischlergesellen
auf Bauarbeit in Accord mit Werkzeug
werden zu engagiren gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr geselliger Abend bei Engel. Sonntag den 9. d. früh 5 Uhr Abfahrt von Hülleborn, Anmeldungen werden nur noch bis heut Abend berücksichtigt. Die Herren wollen fest bestimmen, wieviel Damen die Vereinsfuhren beanspruchen.

Der Vorstand.

Mercur: Freitag Gesang bei Künzel.
Sonntag den 9. Juni

Grosses Concert

in Heinersdorf,
ausgeführt vom Trompeterchor des

Posen'schen Ulanenregiments Nr. 10.

Umfang Nachmittag 4 Uhr.

Entree 2½ Silbergr.

F. Grossmann.

Sonntag den 9. Juni Concert und Wurstausschieben, wozu freundlich einladet

Schertendorf, den 4. Juni 1872.

Adolf Hamel, Bäckerstr. u. Schankw.

Zu der vom 14. bis 28. Juli stattfindenden Gewerbe-Ausstellung in Bunzlau haben wir gedruckte Anmeldebogen in den beiden hiesigen Buchhandlungen niedergelegt und ersuchen die geehrten Mitglieder, welche sich noch an dieser Ausstellung zu beteiligen wünschen, dieselben dort abholen zu wollen. Die Anmeldungen müssen, wie wir bereits früher mittheilten, bis zum 16. Juni erfolgen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Rüdersdorfer und Oberschlesischen Baukass empfehlen billig

Klopsch & Peschel.

Maurer, Zimmerer und Bau-Tischler

finden dauernde Beschäftigung in der Grünberger Bau-Fabrik
Rud. Veit.

Mein bedeutendes Lager von

Asphalt-Dachpappen

nur bester Qualität halte bestens empfohlen **Gustav Sander.**

Große, starke Aale empfiehlt **Herrmann Adami.**

Künzel's Garten.

Heute Donnerstag den 6. Juni Grosses Extra-Concert

unter gütiger Mitwirkung hiesiger Dilettanten, sowie einem Theil der Kapelle des 59. Regiments. **Aufang 8 Uhr.** Billets à 5 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn **W. Dehmel** und Herrn **Fr. Dehmel**, sowie in den beiden Buchhandlungen. Kassenpreis 7½ Sgr. Programme an der Kasse.

Unter Andern kommen zur Auff.: Ouvertüre zu Preciosa und Pique-Dame, Finale aus Martha, Potpourri: Die Reise durch Europa, Solo für Flügelhorn u. s. w.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Fr. Tröstler.

Im Anschluß an meine wiederholten Warnungen erlaube ich mir mitzutheilen, daß in der Wechselklage R. S. contra Schwarzrock & Heine in Betreff eines Wechsels, der von der Hand des Herrn Carl Heine für die Firma Schwarzrock & Heine acceptirt war, der Kläger R. S. den ihm von dem Königl. Kreisgericht hier selbst aufgelegten Eid nicht geleistet hat.

In Folge dessen nahm der Gerichtshof an, der Kläger habe gewußt, daß ihm die Firma Schwarzrock & Heine nichts schuldet.

Der Kläger wurde also mit seiner Wechselklage abgewiesen und bei der Publication des Erkenntnisses durch den Herrn Vorsitzenden zugleich der Rechtsgrundsatz ausgesprochen, daß ein Gesellschafter nicht berechtigt ist, seine Privatschulden aus den Mitteln der Gesellschaft zu decken.

Grünberg, den 4. Juni 1872.

Herrmann Schwarzrock.

Einen ordentlichen Hausburschen sucht zum 1. Juli

Carl Engmann.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaf und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 3. Juni.				Crassen, den 30. Mai.				Sagan, den 1. Juni.							
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.				
Weizen	6 15	6	6	5	—	3	14	—	3	—	—	6 15	—	6 10	—	
Roggen	4 14	—	4	7	6	2	8	—	1	28	—	4 16	—	4 10	—	
Gerste	3 19	—	3	19	—	1	25	—	1	20	—	3 20	—	3 15	—	
Hafer	2 15	—	2	8	6	1	12	—	1	9	—	2 13	—	2 5	—	
Ebsen	4 12	—	4	12	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse	9	—	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . . .	1 10	—	1	5	—	—	22	—	—	18	—	—	—	—	—	
Heu 50 Kilogr. .	—	17	6	12	6	—	20	—	—	—	—	—	27	6	22	6
Stroh 600 . . .	5	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	4	15	4	—	
Butter d. Pfd. .	—	9	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	7	—	

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 45.

Tapeten

um zu räumen zu herabgesetzten Preisen bei Gustav Sander.

Ein goldenes Medaillon am Sammetband mit wohlbekannten Portraits ist Dienstag Abend vom Töpfmarkt über den Ring nach dem Bahnhof verloren worden. Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung in der Expedition des Wochenblattes.

Ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einer En gros-Kurzwaren-Handlung Berlins unter günstigen Bedingungen placirt werden.

Nähre Auskunft ertheilt

K. Schachne.

Blitzableiter.

Unsere Blitzableiter aus Kupfer und echter Platinas-Spitze empfehlen wir als das Beste und Billigste.

Wir liefern dieselben fertig, so daß sie leicht und ohne Mühe angebracht werden können. Spitze nebst Aufhängestange kostet 6 1/2 Thlr., Kupferseil als Leitung pro Meter 20 Sgr. incl. Klammern zur Befestigung.

Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Länge, Breite und Höhe des zu schützenden Gebäudes, um die Anzahl der Blitzableiter bestimmen zu können.

Da in den nächsten Wochen in verschiedenen Theilen Schlesiens durch uns Blitzableiter aufgestellt werden, so sind wir bei rechtzeitiger Anmeldung bereit, die Aufstellung kostenfrei zu besorgen; bei den von der Bahn entlegenen Orten gegen Gestellung eines Wagens resp. Vergütung der Fahrunkosten.

Frankfurt a. O.

Joseph Uhles & Comp.

Besten Portland-Cement
in großen Tonnen à circa 4 Ctr. Brutto
verkaufen

Ferdinand Stephan & Co.

Mädchen zum Vorlocken werden an-
genommen in der Malzmühle.



Für Zahneidende!

Schmerzlose Zahnooperationen.

Zum Einsetzen künstlicher Zahne u. s. w. bin ich noch im Hotel Deutsches Haus Zimmer 8 und 9, 2. Etage zu sprechen.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

Während des Berliner Wollmarktes ist Lager
B. M. Berendt & Co.
Hamburg
Alexanderstrasse 35 1ster Boden.

Zum Königtrank!

Schon wieder bringt die „Magdeburgische Zeitung“ jene vom Dr. der Philosophie (!) Hager hier erfundene höchst lächerliche Analyse des Königtranks, und zwar mitgetheilt vom dortigen „Verein für öffentliche Gesundheitspflege.“ (An der Spitze desselben steht ein Mediziner!) Ich habe gegen diesen Verein, wie gegen Hager, den Strafantrag auf öffentliche Verläumdung gestellt und werde von jetzt an jedermann und jede Zeitung bestrafen lassen, die jene unsinnige Analyse, deren Zweck ist, mich lächerlich zu machen und als einen Charlatan hinzustellen, oder eine ähnliche (den Königtrank betreffend) veröffentlichen.

Hygiëist Jacobi in Berlin,
Friedrichstraße 208 (seit 1864).

P. S. — Es ist absolut unmöglich, ein Getränk zu erfinden, welches der Gesundheit noch dienlicher wäre, als der Königtrank. Alle meine Mittheilungen beruhen auf voller Wahrheit. Zu beklagen ist, daß jetzt eine ganze Bande von Schwindlern darauf aus ist, das Publikum mit „Wundertränken“ zu betrügen und mit den frechsten Lügen und den allergemeinsten Verläumdungen gegen mich dem Publikum als neue Heilande (aber welcher Art!) sich aufzudrängen — **höllisches Geleichter, das in seine Höhlen zurückgewiesen werden muß!**

Sie wissen recht gut, daß ihre Schmähungen nur jenen Wunderhelden (meines Namens) treffen können, der nach Abbußung seiner Strafe wegen Betrugs von Berlin (vielleicht zur Vermeidung einer neuen Bestrafung) nach Amerika ausgewandert ist, wo das Schwindelhandwerk weniger gefährlich sein soll! Fast täglich werde ich mit jenem Jacobi (nicht Jacobi) verwechselt, der sich bekanntlich auch Hygiëist schrieb, sogar auch Friedrichstraße zu wohnen vorgab.

Jacobi.

Scharf gebrannte
Mauerziegeln
kaufst die Grünberger Bau-Fabrik
Rud. Veit.

Sch. nehme die Beleidigung gegen
S. Girnt und ihre Tochter zurück.

P. N.

Die Sauerkirschen bei Kalligel sol-
len verkauft werden. Kauflustige
können sich melden auf dem
Dominium Eugenienhof.

Trockenes Kiefernholz, gehackt und
ungehackt, empfiehlt **Holzmann.**
Bestellungen nimmt entgegen
R. Sander, Berliner Straße.

Einkaufs- und Spar-Verein Selbsthülfe. C. G.

Geschäftsbericht.

In der dritten Hauptversammlung vom 2. Juni wurde zunächst der Bücher-Abschluß vorgelegt, gefertigt per 12. Mai 1872, d. h. demjenigen Tage, an welchem die Quartals-Inventur reglementsmäßig aufgenommen wurde. (Der Verkauf in dem Vereinsladen wurde am 14. Februar d. J. eröffnet).

Die Versammlung beschloß, mit der Vertheilung resp. Verwendung des kleinen Reinüberschusses bis zum Bücherschluß des zweiten, möglicherweise sogar des dritten diesjährigen Quartals zu warten.

Um die Bilanz per 12. Mai d. J. allen Mitgliedern unserer Genossenschaft zweifellos klar zu legen, wurden auf den ausdrücklichen Antrag des unterzeichneten Vorsitzenden vier Superrevisoren erwählt, deren gemeinschaftliches Urtheil s. B. veröffentlicht werden wird.

Bilanz pro 12. Mai 1872.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pfg.
Waaren-Bestand, berechnet zu den Einkaufspreisen	1495	10	7
Inventar-Conto, nach Abschreibung von 30% vom Kaufwerth	347	29	9
Cassa-Bestand	214	17	2
	2057	27	6

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pfg.
Eingezahlte Geschäfts-Antheile	122	22	6
Eingezahlte Garantie-Antheile	87	2	6
Reservefond, gebildet aus dem Verkauf der Conto-Hefte (Statuten)	19	25	—
Waaren Schulden	1238	14	6
Zwei Monats-Abzüge des früheren Lagerhalters zur Vervollständigung der von ihm zu hinterlegenden Caution	12	—	—
Zinsfreies baares Darlehn von H. Schwarzrock	555	4	3
Gewinn- u. Verlust-Conto: Reinüberschuss nach Abzug der Handlungs-Umkosten	22	18	9
	2057	27	6

Die Abschreibung von 30% von dem Inventar ist erstens statutenmäßig, und zweitens erscheint sie umso mehr genügend, als bei dem kleinen Umfange des Anfangs die Abnutzung des Inventars an und für sich gering war und als ein Theil des letztern sogar erst gegen das Ende der betreffenden Zeitperiode überhaupt erst in Gebrauch kam.

Die Versammlung wählte zum Geschäftsführer den früheren Lagerhalter, Herrn Kaufmann Ernst Wiczorowski, und zum stellvertretenden Geschäftsführer den Färberverein Herrn Eichhorn. Beide Herren nahmen die Wahl an. — Herr Postsecretair Rosenhain hatte die Güte zu erklären, daß er das Amt eines Geldwarts bis auf Weiteres auch fernerhin interimistisch verwalten wird.

Das frühere Verwaltungsrathsmitglied Herr Ernst Schulz ist seitdem er der Lagerhalter des Vereins geworden, aus dem Verwaltungsrath ausgeschieden. In letzteren ist inzwischen (auf Grund der in der ersten Hauptversammlung vom 21. Januar d. J. stattgehabten Ersatzmännerwahl) Herr Depositario-Cassen-Rendant Salpinus eingetreten. —

In den Händen des Vereins, resp. des Vorstandes befinden sich folgende Cautionen:

Thlr. 100. — für Herrn E. Wiczorowski in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer,

50. — für den jetzigen Lagerhalter Herrn Ernst Schulz,

Thlr. 150. — zusammen, in Baar, zinsfrei, einzubehalten von dem dem Verein gemachten, in der Bilanz erwähnten Darlehn des Herrmann Schwarzrock,

" 12. — in Baar, einzubehalten von dem früheren Lagerhalter, laut Bilanz,

" 160. — für Herrn Postsecretair Rosenhain, von demselben hinterlegt in einem Hypothekendocument auf die genannte Summe,

" 200. — für den jetzigen Lagerhalter Herrn Ernst Schulz, in einem drei Tage Sicht Wechsel,

" 200. — für Herrn Ernst Wiczorowski, in seiner Eigenschaft als früherer Lagerhalter, in einem drei Tage Sicht Wechsel,

Thlr. 722. zusammen. — Die beiden Wechsel sind ausgestellt von Herrmann Schwarzrock an den Vorstand des Vereins. Der letzte genannte Wechsel wird (wenn er nicht vorher zur Benutzung kommt) am 12. November d. J., d. h. sechs Monate nach dem Tage der Inventur vom 12. Mai d. J., dem Aussteller zurückgegeben.

Schwerlich wird irgend ein anderer Consumverein Deutschlands Cautionen von verhältnismäßig gleich großer Höhe in Händen haben, ganz abgesehen von dem Vertrauen, welches der bekannte Charakter der in Rede stehenden Persönlichkeiten an und für sich unbedingt schon einfließt.

Die Hauptversammlung beschloß ferner, als Zusatz d. zu § 43 des Statuts, wie folgt:

„Den fälligen Geschäftsantheil von $2\frac{1}{2}$ Sgr. und den fälligen Garantieantheil von $2\frac{1}{2}$ Sgr. soll jedes Mitglied bis zum 20sten des betreffenden Monats einzahlen, würigenfalls ein solches Mitglied bis zum letzten des Monats das Doppelte, also 5 Sgr. und 5 Sgr. einzahlen soll. Geschieht dies nicht, so hört vom ersten des folgenden Monats ab der Verkauf an das betreffende Mitglied vorläufig auf und es wird demselben während dieses ganzen Monats noch Zeit gelassen, die zusammen 10 Sgr. einzuzahlen. Geschieht dies aber auch dann nicht, so geht ein solches Mitglied seiner Mitgliedschaft verlustig, ohne jedoch selbstverständlich seiner Haftpflicht laut den Statuten und laut dem Genossenschaftsgesetz entbunden zu sein.“ —

Mit Beifall nahm die Versammlung die Mittheilung auf, daß ohne die Statuten vorläufig zu verändern und ohne den Zweck der Dividenden-Ansammlung gänzlich aus den Augen zu verlieren, doch bis auf Weiteres hauptsächlich auf den möglichst billigsten Verkauf der Waaren gehehen werden soll. Ob dann die Statuten nach dieser Richtung hin entschieden verändert werden, darüber soll, auf Grund der inzwischen zu machenden Erfahrungen, wahrscheinlich die Oktober-Hauptversammlung entscheiden.

Schließlich bin ich so frei, unserem in der Hauptversammlung vom 2. Juni nicht anwesenden Genossen zu wiederholen, was ich schon damals sagte:

Unsere Genossenschaft ist nicht im Interesse einzelner Persönlichkeiten, wohl aber ist sie für das Interesse jedes unserer Genossen errichtet. Nicht dem Verein, oder dem Vorstand, oder dem Verwaltungsrath wird durch Beitritt eine Gefälligkeit erwiesen, sondern jedes Mitglied soll einen Gefallen sich selbst erweisen.

Der Verein wird seinen Zweck nicht verfehlten, wenn — die Mitglieder fleißig in dem Vereinsladen kaufen, etwaige begründete Beschwerden rüchhaftlos, mit ihrer Namensunterschrift, in den Beschwerdeklästen legen, und sich bemühen, neue Mitglieder heranzuziehen. Je mehr Mitglieder, desto billiger die Waare.

Grünberg, 4. Juni 1872.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes.

Herrmann Schwarzrock.

Druck und Verlag von W. Levyohn in Grünberg.